

EHRENAMTLICHE  
ARBEIT IM RHEINBERGER  
„TERRAZOO“

## Von Schlangen und Vogelspinnen



Foto: Balthasar

Lara Strößinger mit einer der Bartagamen (Echsen), die sie versorgt.

kann sofort mithelfen. „Wir möchten den Interessenten erst kennen lernen“, erzählt die Geschäftsführerin Isabella Kahlen. „Es ist ja eine verantwortungsvolle Aufgabe.“ Trotzdem ist ehrenamtliche Arbeit im Bereich der Tierpflege keineswegs die Ausnahme. „Fast alle unserer Pfleger und Aushilfen haben so angefangen: Erst als Besucher, dann als ehrenamtliche Mitarbeiter und schließlich haben sie eine Ausbildung oder ein Studium im Bereich der Tierpflege absolviert.“

Auch Lara will diesen Weg gehen. Ihr Plan für die Zukunft: Tiermedizin studieren.

(mb)

### Kontakt:

TerraZoo Rheinberg  
Melkweg 7  
Isabella Kahlen  
Telefon: 0284 3901685

Ein Schaudern beim Anblick von Spinnen? Angst vor Schlangen? Das alles kennt Lara Strößinger nicht. Die 15-jährige Schülerin arbeitet seit einem halben Jahr ehrenamtlich im „TerraZoo“ in Rheinberg. Auf die Frage, ob sie sich denn nicht einmal vor den großen Vogelspinnen ekelt erwidert sie nur: „Ich hatte schon damals, als ich nur Besucher war, eine Vogelspinne auf der Hand. Das war toll.“

Es begann mit einem Schülerpraktikum im „TerraZoo“. Das gefiel Lara sehr gut, und so fragte sie schon einige Tage nach dem Praktikum, ob sie weiterhin mitarbeiten könne. Seitdem hilft sie einmal in der Woche

beim Pflegen der Tiere. Dabei arbeitet sie sehr selbstständig. Sie säubert die Terrarien, füttert deren Bewohner und unterstützt die Pfleger beim Verarzten kranker Tiere. Das Terrarium der Bambusotter durfte sie sogar komplett selbst gestalten. Nur um die giftigen Tiere kümmert sie sich nicht – zu gefährlich. Vor den anderen Bewohnern des „TerraZoos“ hat sie aber keine Angst. „Zu Beginn hatte ich zwar Respekt vor den Schlangen“, gibt Lara zu, „aber sie sind fast alle sehr lieb.“ Nur bei einzelnen Schlangen gilt es aufzupassen, denn sie können aggressiv werden.

Der TerraZoo steht ehrenamtlicher Arbeit generell offen gegenüber, aber nicht jeder



|                                                                      |   |
|----------------------------------------------------------------------|---|
| • Von Schlangen und Vogelspinnen                                     | 1 |
| • Editorial                                                          | 2 |
| • Impressum                                                          |   |
| • Schülerinnen und Schüler werden freiwillig aktiv!                  | 3 |
| • Aus Liebe zur Kunst                                                |   |
| • Jugendliche bringen das Thema Ehrenamt voran                       | 4 |
| • Nachmittags öffnet in der Astrid-Lindgren-Schule das Café Bullerbü | 5 |
| • Hartmut van der Bijl passt auf                                     |   |
| • Offen für (fast) alles, was Kindern nützt und Spaß macht           | 6 |
| • Die „Ehrensache“ beim Wettbewerb „Ideen Initiativen Zukunft“       |   |
| • Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011                   | 7 |
| • Das „Grüne Brett“: Freiwillige gesucht                             |   |
| • Landesnachweis NRW: Damit Engagement sichtbar wird                 | 8 |

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Freiwilligenzentrale Moers  
www.freiwilligenzentrale-moers.de  
Telefon: 02841 100-188  
Telefax: 02841 100-118  
info@freiwilligenzentrale-moers.de  
Rheinberger Straße 17  
47441 Moers

### Produktion

zero.kommunikation GmbH  
Am Schürmannshütt 30 b-d  
47441 Moers

### Träger

Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers  
Gabelsbergerstraße 2  
47441 Moers  
Rainer Tyrakowski-Freese,  
Geschäftsführer (verantwortlich)

### Redaktionsteam

Ulla Ostermann, Jessica Rösner  
Delia Sander, Dietmar Schulten,  
Manuela Balthasar, Brigitte Dilkraht

*seniorTrainerin*  
Erfahrungswissen für Initiativen

## EDITORIAL

### Liebe Leserinnen und Leser,

die erste Hälfte dieses Jahres ist bereits vorüber, sechs Monate, in denen auf kommunaler Ebene viel passiert ist, in denen jedoch jedes Ereignis in unserer Nähe durch das Erdbeben in Japan überschattet wurde. Immer wieder sind unsere Gedanken bei den Menschen der Katastrophe, auf einmal erscheinen die eigenen Probleme unbedeutend. In einem Gespräch hörte ich den Satz: „Trotz allem, man muss weiter machen“. Man muss, aber vielleicht mit einem veränderten Blickwinkel.

Sie halten heute die fünfte Ausgabe der „Ehrensache“ in den Händen, ein kleines Jubiläum, auf das wir stolz sind. Besonders freuen wir uns, dass uns seit Ende letzten Jahres zwei neue Teammitglieder unterstützen, Manuela Balthasar (24) aus Rheinberg hat zu dieser Ausgabe mit Artikeln und Fotos beigetragen, Brigitte Dilkraht (47) aus Neukirchen-Vluyn wird sich demnächst als Layouterin für die „Ehrensache“ engagieren. Beide haben über die Freiwilligenzentrale von dem Projekt erfahren, „es hat mich gereizt meine Fähigkeiten einbringen zu können, ohne gleich fachlich arbeiten zu müssen“, so Dilkraht. Die diplomierte Fachberaterin für Ernährung hat sich für das Ehrenamt entschieden, um etwas bewegen zu können – „und um etwas mitzugestalten und dabei mein Können und meine Interessen so einzusetzen, dass es einen zweiseitigen Nutzen hat.“ Für Manuela Balthasar ist ehrenamtliches Engagement wichtig, „für viele Projekte aus den unterschiedlichsten Bereichen gibt es wenig Geld und ohne die Freiwilligen würden sie nicht bestehen können.“ Zudem komme die studierte Kulturwissenschaftlerin so mit Menschen in Kontakt, die sie sonst nicht kennen gelernt hätte.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude mit dieser Ausgabe.

**Jessica Rösner  
und das Redaktionsteam**

# Schülerinnen und Schüler werden freiwillig aktiv!



Foto: Schloer-Stift

Bewohner und Ehrenamtliche im Rudolf-Schloer-Stift, 3. v. r. Erika Markens, Leiterin der Grünen Damen

Im Schuljahr 2010/ 2011 wurde im Ergänzungsunterricht „Sozialgenial“ das Thema „freiwilliges Engagement“ angeboten. Insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler aus den 10. Klassen der Heinrich-Pattberg-Realschule griffen die Anregung ihrer Lehrerin Irene Gatermann auf und hatten Interesse ehrenamtlich tätig zu werden.

Erstmal ging's darum, im Unterricht die Rahmenbedingungen zu klären (pro Schulhalbjahr 22,5 Pflichtstunden), Interessen und Einsatzgebiete zu ermitteln. Hier konnten Irene Gatermann und Ulla Ostermann von der Freiwilligenzentrale Moers (FWZ) den Jugendlichen viele Fragen beantworten und mögliche Einsatzfelder nennen.

Einige hatten schon sehr klare Vorstellungen von ihrem ehrenamtlichen Engagement und kontaktierten selber die entsprechenden Einrichtungen, in denen sie tätig werden wollten. Den Anderen konnten durch die FWZ Einsatzplätze und Ansprechpartner vermittelt werden.

So wurden die Schülerinnen und Schüler u.a. im Bereich des Offenen

Ganztags, in Kindertageseinrichtungen, in der Behindertenhilfe, in Senioreneinrichtungen, im Tierschutz und beim THW aktiv.

Die Feedback-Runden boten die Möglichkeit über die Erfahrungen zu reflektieren:

- Wie bin ich in der Organisation aufgenommen worden?
- Entspricht die Tätigkeit meinen Erwartungen?
- Welche Rückmeldungen bekomme ich für meinen Einsatz?

Der überwiegende Teil der Jugendlichen ist mit großem Engagement im Einsatz, macht oft auch mehr als die vorgesehenen Stunden und hat das freiwillige Engagement über die verabredete Zeit hinaus verlängert. (ost.)



Foto: Ost.

v. l.: Brigitte Klostermann, KoKoBe Moers; Claudia Schmitz, Besucherin der Bastelgruppe und Christina Glas, Ehrenamtliche von der Pattberg-Realschule

## Die Vier-Generationen-Gruppe

### Wie sich Schüler in das Kaffeekränzchen einbringen

Als ich im Oktober 2010 erfuhr, dass drei Schüler der Pattbergschule im Rahmen eines Praktikums unsere Gruppen „Kaffeekränzchen“ und „Bingospielen“ begleiten sollten, habe ich mir zunächst einige Gedanken gemacht.

Wie ist die Einstellung der jungen Männer zur Ehrenamtsarbeit? Werden sie damit umgehen können, dass wir auch kranke und demenziell veränderte Menschen in unseren Gruppen betreuen?

Und dann kam zuerst Jan und fügte sich wunderbar in die Gesellschaft ein. Es folgten Florian und Jens.

Ich bin begeistert von der Hilfsbereitschaft und Liebesswürdigkeit beim Umgang der jungen Leute mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, die sich alle über ein gutes Gespräch, eine Begleitung zu ihrer Wohnebene oder die Hilfe beim Kaffeetrinken freuen.

Ein Höhepunkt: Die Hexenhaus-Aktion! Mit Feuereifer halfen Jan, Florian und Jens den Kindern des Kindergartens, die uns besuchten, beim Zusammensetzen und Kleben und hatten nebenbei auch selbst viel Spaß. So arbeiteten bei dieser Aktion vier Generationen mit Freude gemeinsam am selben Ziel.

Vergessen Sie alles, was in Zeitungen negativ über Jugendliche geschrieben wird! Wir haben das genaue Gegenteil erlebt.

Es war eine gute Zeit mit Jan, Florian und Jens. Wie wünschen den Dreien alles Gute für die Zukunft!

Erika Markens,  
Sprecherin der Grünen Damen  
im Rudolf-Schloer-Stift



# Aus Liebe zur Kunst

**Wie ehrenamtliches Engagement Einrichtungen am Leben erhalten kann zeigt die Geschichte der Galerie Peschkenhaus in Moers.**

Wer heute die Galerie Peschkenhaus in Moers besucht, bekommt regelmäßig neue Ausstellungen zu sehen. Eine Renovierung und Modernisierung des Gebäudes ist in Planung und immer wieder gehen Bewerbungen von Künstlern ein, die ihre Werke dort präsentieren möchten. Dabei stand die Galerie schon einmal kurz vor dem Aus.

1972 hatte die Stadt Moers die Galerie eingerichtet, doch Ende Dezember 2002 wurde sie aus Kostengründen geschlossen und das Haus sollte verkauft werden. Um dies zu verhindern schlossen sich kunstbegeisterte Bürger zu einer Bürgerinitiative zusammen. Die Stadt Moers stellte ihnen das Haus zur Verfügung, solange es noch nicht verkauft war. Rasch wurden erste Ausstellungen organisiert. Zusammen mit der Bürgeraktiengesellschaft Peschkenhaus schaffte es die Bürgerinitiative schließlich, das Gebäude zu einem niedrigen Preis von der Stadt Moers zu erwerben – unter der Bedingung, dass die beiden Organisationen es fortan gemeinsam leiten würden. Gesagt, getan.

Aus der Bürgerinitiative ist mittlerweile der Kunstverein Peschkenhaus Moers e.V. geworden, doch das Konzept ist seit den Tagen der ersten Ausstellungen gleich geblieben: Die Galerie Peschkenhaus wird nicht kommerziell betrieben. Alle Mitarbeiter, von den Vorstandsvorsitzenden bis hin zu den Aufsichtskräften, sind ehrenamtlich tätig.

So auch Monika Jaklic, eine der Vorstandsvorsitzenden des Kunstvereins, die von Anfang an die Bürgerinitiative unterstützt hat. Sie befand sich gerade im Übergang vom Beruf zur Pension, als eine Kuratorin für die Galerie gesucht wurde. Ihr großes Interesse an Kunst und ihre Liebe zum Haus bewogen sie dazu, diese Stelle anzunehmen und seither mit großem Engagement ihre Aufgabe zu erfüllen. Oft ist sie unterwegs um Sponsoren zu suchen, denn allein durch den Eintrittspreis können Ausstellungen nicht finanziert werden. Auch die Suche nach geeigneten Künstlern für die Galerie ist sehr aufwän-



Monika Jaklic vor der Galerie Peschkenhaus.

Foto: Balthasar

dig. „Man muss sich viel über verschiedene Künstler informieren“, erklärt Monika Jaklic. „Und es ist schwierig, gute Künstler ins Haus zu bekommen. Manchmal muss man jahrelang Überzeugungsarbeit leisten.“ Trotzdem macht ihr die Arbeit viel Spaß. „Es ist eine schöne Herausforderung zu versuchen, den Geschmack der Leute zu treffen.“

Die Aufsichtskräfte der Galerie teilen die Kunstbegeisterung der Kuratorin. Sie sind nicht nur Aufpasser, sondern suchen den Austausch mit den Besuchern. „Oft sind unsere Besucher sehr gesprächsbedürftig“, berichtet Erika Wagner, die seit eineinhalb Jahren als Aufsichtskraft dabei ist. „Ich bin selbst kunstinteressiert und kann daher mit meinem Hintergrundwissen gut mitreden. Da kommen viele anregende Gespräche zustande.“

Und so bleibt die Galerie Peschkenhaus, die beinahe geschlossen worden wäre, dank des ehrenamtlichen Einsatzes ein lebendiger Ort des Austausches über Kunst.

(mb)

## Weitere Informationen:

**Monika Jaklic**

Galerie Peschkenhaus

Meerstraße 1, 47441 Moers

Telefon: 02841 9985354

Im Herbst vergangenen Jahres beschäftigten sich 181 Jugendliche freiwillig beim Jugend-Landtag in Düsseldorf mit politischen Themen (die Ehrensache berichtete). Nun werden ihre Beschlüsse in den Ausschüssen diskutiert. Das Jugend-Parlament hatte beschlossen, dass Schulen Ehrenämter fördern sollen, indem sie soziale Praktika vermitteln, verschiedene Ehrenämter im Unterricht vorstellen und ehrenamtliche Tätigkeiten auf dem Zeugnis vermerken sollten. Zehn Jugendliche diskutierten mit den Mitgliedern des Schulausschusses, die dem Be-

ACHT EHRENAMTLER  
AKTIVIEREN DIE SENIOREN  
IM STADTTEIL GESTFELD  
IN KAMP-LINTFORT

# Nachmittags öffnet in der Astrid-Lindgren-Schule das Café Bullerbü

Seit Dezember 2009 gibt es den Seniorentreff, das „Café Bullerbü“, im Kamp-Lintforter Stadtteil Gestfeld. Elke Mannek erinnert sich, wie es dazu kam: „Mitte 2009 hat die Stadt Kamp-Lintfort alle Senioren in Gestfeld angeschrieben, um herauszufinden, was sie in ihrem Stadtteil vermissen“, erklärt die frühere Justizangestellte und heutige Hausfrau. „Es kristallisierte sich schnell heraus, dass ein Treffpunkt für Senioren gewünscht wurde“, berichtet die 60-Jährige.

Mit der Hilfe von sieben weiteren Ehrenamtlichen konnte der Seniorentreff bereits im Dezember 2009 starten und stieß von Beginn auf großes Interesse. Der 1. Beigeordnete der Stadt Kamp-Lintfort Dr. Christoph Müllmann, Abgesandte der Wohnungsbaugesellschaft THS, die Geld und Stühle gespendet hatte, die Gruppe 50 plus der Stadt Kamp-Lintfort und 15 Seniorinnen besuchten die erste Veranstaltung.

Mit selbst erstellten Flyern, Plakaten und durch Mundpropaganda stieg die Zahl der Seniorinnen und Senioren im Laufe der Zeit auf 30 Teilnehmer an.

„Gegen eine kleine Spende gibt es selbstgebackenen Kuchen, Tee und Kaffee. Dann wird geklönt, bis die Spiele ausgepackt werden“, schildert Elke Mannek die Tage im Café. Zudem werden Ausflüge mit dem Fahrrad, Schiffsfahrten, Zeltfeste und Informationsveranstaltungen angeboten. „Jedes Jahr organisieren wir eine Karnevalsfeier. Aber das ist noch nicht alles“, erklärt Marina Schick (63). „Zum europäischen Nachbarschaftstag haben wir gemeinsam mit der Astrid-Lindgren-Schule ein Grillfest mit Musik durchgeführt“, 200



Erika Mannek, rechts, mit dem ehrenamtlichen Team

Personen, auch viele Menschen mit Migrationsgeschichte, hätten daran teilgenommen. Trotz der vielen Arbeit für die Ehrenamtlichen mache der Erfolg sie stolz. „Deshalb werden wir auch beim Stadtteilst, das alle zwei Jahre stattfindet, wieder dabei sein“, ergänzt Elisabeth Sobotzik (60).

Viele Besucher des Cafés sind verwitwet oder haben niemanden, mit dem sie ihre Zeit gestalten können. „Da kommt das breite Angebot gerade recht, um der Vereinsamung entgegenzuwirken“, freut sich eine Seniorin.

Elke Mannek hat vor fünf Jahren das interkulturelle Frauencafé „KuK“ mitgegründet. Ein Mal im Monat organisiert sie in der Evan-



Treffen zum gemeinsamen Spiel

gelischen Kirche einen Behindertentreff und unterhält während des Gottesdienstes der Neuapostolischen Kirche die Kinder von drei bis sechs Jahren mit Spielen. Trotzdem fühlt sie sich nicht überfordert. „Zum Glück habe ich einen Mann, der mich immer unterstützt“, sagt sie. Und ihr Mann, Karl-Heinz Mannek (61), weist auf seine zusätzliche ehrenamtliche Tätigkeit hin. „Am 14. März dieses Jahres eröffne ich einen Computertreff parallel zum Café Bullerbü. Dort können ältere Bürger ihr Wissen im Umgang mit dem Computer vertiefen oder es neu erlernen“, erklärt der ehemalige Elektrotechniker. Auch die acht modernen Arbeitsplätze hat der Leiter der Astrid-Lindgren-Schule, Schulleiter Peter Schiffler, zur Verfügung gestellt. (Schulten)

## Jugendliche bringen das Thema **EHRENAMT** voran

schluss positiv gegenüber standen. „Ich sehe eine große gemeinsame Schnittmenge bei allen Fraktionen, so dass man versuchen sollte, das Thema im Konsens umzusetzen“, so Klaus Kaiser (CDU). Ralf Witzel (FDP) schlug vor, den Fraktionen den Beschluss vorzulegen und diese um Ergänzungen und Änderungswünsche zu bitten. Der Staatssekretär Ludwig Hecke erläuterte, dass soziale Praktika und Vermerke

auf dem Zeugnis zurzeit möglich, aber nicht verpflichtend seien, es müsse darüber geredet werden, wie eine Verpflichtung in der Praxis aussehen könne. Die aktuellen Entwicklungen gibt es beim Jugendportal des Landtags unter: [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de). Der nächste Jugend-Landtag findet vom 14. bis 16. Juli statt, Anmeldungen sind ab sofort möglich. (jr)

### Weitere Informationen:

Stadt Kamp-Lintfort  
**Birgit Lötters**  
Telefon: 02842 912296  
E-Mail: [birgit.loetters@kamp-lintfort.de](mailto:birgit.loetters@kamp-lintfort.de)



# Hartmut van der Bijl passt auf



Foto: Schulten

Vor einem ähnlichen Problem wie Hartmut van der Bijl standen schon viele: „Nach dem Verkauf meines Drogeriegeschäftes vor sechs Jahren stellte ich mir die Frage, was machst du nun mit deiner gewonnen Freizeit“, erzählt der 67-Jährige.

„Da ich immer gerne in der Natur war, habe ich mich dem Naturschutzbund Deutschland e.V. angeschlossen“. Seit Jahren haben es sich deren Mitglieder unter anderem zur Aufgabe gemacht, die für den Niederrhein so typischen Kopfweiden zu pflegen. Allein die Ortsgruppe Moers/Neukirchen-Vluyn betreut 2000 Kopfweidenbäume. Jeden Winter werden 200 Kopfweiden geschnitten. Da die Bauern und Grundstückseigentümer aufgrund von Zeitnot nicht mehr in der Lage sind, diese Arbeit durchzuführen, wird die zusätzliche Hilfe gerne angenommen. Zumal nicht nur das Schneiden, sondern auch das Entsorgen der Äste übernommen wird. Dazu wurden mit Eigenmitteln ein Traktor und ein Anhänger angeschafft. Auch das notwendige Werkzeug stellen die Ehrenamtler zur Verfügung. „Inzwischen sind wir ein Kern von zehn Männern und vier Frauen, die die zum Teil harte Arbeit im Winter übernehmen“, erklärt Hartmut van der Bijl. „So ist gewährleistet, dass die Kopfweidenbäume, die auch das Wappen des Kreis Wesel zieren, für allerlei Tiere, wie zum Beispiel Bienen, Insekten etc. als Lebensraum erhalten bleiben“, ergänzt er.

„Die Arbeit in der Natur hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich sofort zugesagt habe, als ich nach dem Ausscheiden des ehrenamtlichen Landschaftswächters für den Moerser Süden als sein Nachfolger vorgeschlagen wurde“, sagt Hartmut van der Bijl. Weitere dreißig ehrenamtliche Landschaftswächter sind im Kreis Wesel tätig. „Wir sollen im Auftrag der unteren Landschaftsbehörde des Kreises

Wesel über nachteilige Veränderungen in der Landschaft berichten, sowie durch Beratung und Aufklärung darauf hinwirken, Schäden von Natur und Landschaft abzuwenden“, zählt van der Bijl auf. „Nicht immer eine leichte Aufgabe“, erläutert er, so seien zum Beispiel Hundebesitzer oft uneinsichtig, wenn er die Gefahren für das Wild schildert, die durch freilaufende Hunde entsteht. Weitere Ärgernisse entstehen durch abgelegten Müll, zum Teil sogar Elektroschrott,

der ohne Kosten auch von der Stadt Moers abgeholt würde. „Altreifen und Müllsäcke werden einfach in der Natur entsorgt, manchmal stoßen wir auch auf Verschmutzungen durch Altöl“, berichtet der ehemalige Kaufmann.

Über die Schäden in der Natur wird die Naturschutzbehörde informiert, bei besonders schweren Umweltdelikten können die Landschaftswächter auch auf polizeiliche Unterstützung zurückgreifen. „Gottseidank sind die meisten Umweltsünder, insofern sie greifbar sind, nach einem klärenden Gespräch einsichtig und erkennen unsere Arbeit an“, freut sich Hartmut van der Bijl.

Als sachkundiger Bürger setzt sich Hartmut van der Bijl auch im Nachhaltigkeits-Beirat der Stadt Moers für den Naturschutz ein.

(Schulten)

## Auskünfte zum Thema:

**Klaus Peters**

Untere Landschaftsbehörde  
des Kreises Wesel

Telefon: 0281 2072552

Fax: 0281 2074620

## Offen für (fast) alles, was Kindern nützt und Spaß macht

**Frederik Offen (24) arbeitet ehrenamtlich im Offenen Ganztag an der Grundschule Rüttgersweg in Moers.**

Hausaufgabenbetreuung, Basteln, Musik, Theatergruppe, Fußballspiel: die Nachmittagsangebote für die ca. 69 Kinder, die nach dem Unterricht in der Schule essen und bis 16 Uhr betreut werden, sind vielfältig und je mehr Mitarbeiter es gibt, desto besser.

Das dachte sich auch Frederik Offen, der sich in einer Phase der beruflichen Neuorientierung entschlossen hat, seine Begeisterung für die Arbeit mit Kindern ehrenamtlich einzusetzen. Mehrmals in der Woche ist er nun zwischen 12 und 16 Uhr in der Grundschule Rüttgersweg im Einsatz.

Heute springt er gerade bei der Hausaufgabenbetreuung ein. Vier Mädchen und Jungen aus dem 4. Schuljahr mühen sich mit den Matheaufgaben ab. „Muss

ich die Rechnung nach unten oder zur Seite schreiben?“ Geduldig beantwortet er die Fragen und hält alle freundlich zum Weiterarbeiten an, auch wenn die Konzentration bei den Kindern nach einem langen Schultag spürbar nachlässt. „Die Kinder fordern viel von einem, aber man bekommt auch viel zurück“, begründet Offen seinen Einsatz für die Schüler und Schülerinnen. Nicht jeder findet Zuhause die optimalen Bedingungen für die Hausaufgaben vor, zum Beispiel, wenn ein Elternteil alleinerziehend ist oder beide berufstätig sind. Deshalb ist es eine gesellschaftlich noch immer unterschätzte Aufgabe, allen möglichst gleiche Startchancen für eine gute Schulausbildung zu bieten. Deshalb ist die Mitarbeit von Ehrenamtlichen und jungen Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr herzlich willkommen.

Doch auch Toben und Spielen mit anderen Kindern kommen im Offenen Ganztag nicht zu kurz: Frederik Offen beaufsichtigt die Kinder z.B. auch beim Fußballspielen. Viele Jungen begeis-

# Die „Ehrensache“ beim Wettbewerb „Ideen Initiativen Zukunft“

Die Deutsche UNESCO-Kommission und die Einzelhandelskette „dm-drogerie markt“ setzen sich mit dem Wettbewerb „Ideen Initiativen Zukunft“ für eine lebenswerte Welt von morgen ein und fördern ehrenamtliche Projekte. Dafür stellt dm 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. Deutschlandweit haben sich 4.500 Einzelpersonen und Gruppen an dem Wettbewerb beteiligt. Zwölf davon kamen aus Moers, auch das Redaktionsteam der „Ehrensache“ nahm die Möglichkeit wahr, in einem der vier dm-Märkte in Moers auf die Zeitschrift aufmerksam zu machen. Im Januar wurde dafür eine Stellwand mit Ausschnitten aus den letzten Ausgaben und einer Chronologie des Projekts „Ehrensache“ bestückt, das Team stellte sich mit Fotos vor.

Zwei Tage wurde diese im dm-Markt in der Grafschafter-Passage zusammen mit zwei weiteren Projekten präsentiert, die Kunden konnten sich so in Ruhe informieren und per Karte für ihr Lieblingsprojekt abstimmen. Aus Moers haben folgende Projekte gewonnen: „Beweg was für das Kuhbankprojekt“ des Ändere die Welt e.V., das Generationenprojekt der Hermann-Runge-Gesamtschule, das Projekt „Teleschule für schwerkranke Schüler“ des Fördervereins des Gymnasiums



Foto: Rösner

Rheinkamp-Europaschule Moers sowie der Bunte Tisch Moers e.V.

Für das Team der „Ehrensache“ war es eine tolle Möglichkeit um über die Zeitschrift zu informieren, wir werden weiterhin an ähnlichen Wettbewerben teilnehmen, um den Leserkreis der „Ehrensache“ zu erweitern. (jr)

tern sich dafür und man merkt ihnen an, dass ein Mann auf dem Platz ihnen viel bedeutet.

„Im letzten Jahr haben wir eine „Supertalentshow“ auf die Beine gestellt, das hat allen viel Spaß gemacht“, erzählt Offen begeistert. Er mag die Arbeit besonders, weil er sich hier gut mit seinen Fähigkeiten einbringen kann, schließlich wollte er einmal Erzieher werden und wägt den Gedanken ab, vielleicht doch noch Sozialpädagogik zu studieren. So birgt das Ehrenamt Chancen für beide Seiten, da ist sich Offen sicher. (ds)

**Informationen zum Offenen Ganzttag an der Grundschule Rüttgersweg:**  
sci Moers, Herr Otto-Bach  
Telefon: 02841 9993394

**Informationen zu weiteren Trägern und Tätigkeitsfeldern im Offenen Ganzttag:**

Freiwilligenzentrale Moers  
Telefon: 02841 100188  
info@freiwilligenzentrale-moers.de



Mit Unterstützung macht Mathe einfach mehr Spaß

Foto: ds

## Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011

Die EU-Kommission hat das Jahr 2011 zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ ausgerufen. Ziel ist es, die Freiwilligentätigkeiten in der Europäischen Union stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und die Rahmenbedingungen für eine aktive Bürgerbeteiligung zu verbessern. Dieses Jahr der Freiwilligentätigkeit soll einen Beitrag zur Stärkung von sozialer Solidarität und zur Förderung der Demokratie leisten, um so die Voraussetzungen für ein stärkeres freiwilliges Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Europa zu ermöglichen. Regionale, nationale und lokale Behörden erhalten zu diesem Zweck Unterstützung beim Austausch von Erfahrungen und bewährter Verfahren. Das Europäische Jahr soll insbesondere:

- Günstige Rahmenbedingungen für Freiwilligentätigkeiten schaffen;
- Organisatoren von Freiwilligentätigkeiten Mittel zur Verbesserung der Qualität dieser Tätigkeiten zur Verfügung stellen;
- die Anerkennung der Freiwilligentätigkeiten verbessern;
- die Öffentlichkeit stärker für die Bedeutung der Freiwilligentätigkeiten sensibilisieren.

Für die Zusammenarbeit benennt jeder Mitgliedstaat eine nationale Koordinierungsstelle mit der Aufgabe, die Teilnahme des Mitgliedstaats zu organisieren, nationale Prioritäten festzulegen und Programme auf nationaler Ebene zu erstellen. Die Europäische Kommission ist für die Umsetzung des Europäischen Jahres auf EU-Ebene zuständig. Sie kann zur Erreichung der Ziele mit internationalen Organisationen wie dem Europarat oder den Vereinten Nationen zusammenarbeiten. Des Weiteren organisiert sie Zusammenkünfte mit Akteuren aus dem Bereich der Freiwilligentätigkeit und beruft Sitzungen der nationalen Koordinierungsstellen ein; diese Sitzungen dienen der Koordination der nationalen Ebenen.

Die europaweiten Initiativen werden teilweise oder ganz aus dem Gesamthaushaltsplan der EU finanziert. Nationale Initiativen werden durch die EU kofinanziert. Insgesamt stehen für das Europäische Jahr 8 Millionen Euro zur Verfügung. (ost)



Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011  
**Volunteer make a difference!**



# Das „Grüne Brett“ Angebote der Freiwilligenzentrale:



**Kinder lernen mit dem Fahrrad im Straßenverkehr sicherer zu werden!**  
**Stadtteileinrichtung sucht nachmittags Unterstützung für den Kinder-Fahrradclub** und für den Geschicklichkeitsparcours. Geschult werden die motorischen Fähigkeiten, Balance, Reaktion und Konzentration der Kinder. Freiwillige sind während ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit Unfall- und Haftpflicht versichert.

Moerser Museum sucht für Führungen dringend **Menschen mit guten Niederländischkenntnissen** und pädagogischem Geschick. Geboten werden eine Aufwandsentschädigung, Einarbeitung und Versicherungsschutz.

**Freiwillige Tätigkeit mit Kindern im Grundschulalter:** Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeitenden für offene Angebote (spielen, kochen, basteln usw.) in Moers-Hülsdonk am Nachmittag gesucht! Einarbeitung und Unterstützung, sowie Versicherungsschutz werden gewährleistet.

**Helfen Sie blinden und sehbehinderten Menschen bei ihrer selbstständigen Lebensführung** durch die Begleitung bei Einkäufen, in ihrer Freizeit und zu anderen Terminen. Die Einsätze erfolgen jeweils nach vorherigem Kennenlernen. Evtl. Kosten werden erstattet, Haftpflicht- und Unfallversicherung bestehen. Verschiedene Einsatzorte.

**Freiwillige Unterstützung im Fahrdienst gesucht!** Kirchengemeinde sucht Busfahrer und Busfahrerinnen mit Führerschein (Kl. 3 B, Personenbeförderungsschein nicht erforderlich) für Fahrten im Raum Moers-Eick und Meerfeld. Der Fahrdienst ermöglicht mobilitätseingeschränkten Seniorinnen und Senioren aus dem Haus zu kommen, etwas Abwechslung zu erleben und an den Angeboten der Kirchengemeinde teilzunehmen. Der eingesetzte Bus ist auf dem neuesten technischen Stand, bietet Platz für 9 Personen und erleichtert durch eine elektrisch betriebene Trittstufe das Einsteigen.

**Hobbygärtner sowie Handwerker gesucht!** Behindertensportgemeinschaft sucht Unterstützung bei der Pflege der Außenanlagen und Hilfe bei Bootsreparaturen. Freiwillige können ihre Einsatzzeiten am Waldsee selbst bestimmen.

**Ein Angebot auch für interessierte Berufstätige:** samstags- und sonntagnachmittags sucht ein Moerser Museum Freiwillige, die Auskunft über das Führungsprogramm geben, über Öffnungszeiten informieren und das Team bei der Aufsicht an den Spielgeräten unterstützen. Einarbeitung, Versicherungsschutz und eine Aufwandsentschädigung werden angeboten.

Unterstützung beim Verkauf von Getränken und **beim Besucher-service** während Sonderveranstaltungen von Moerser Museum gesucht. Für diese Tätigkeit wird ein Interesse an Geschichte sowie kompetentes und freundliches Auftreten gewünscht. Geboten wird eine Aufwandsentschädigung, Einarbeitung und Versicherungsschutz.

Telefon: 02841 100-188 · E-Mail: [info@freiwilligenzentrale-moers.de](mailto:info@freiwilligenzentrale-moers.de)

## Damit Engagement sichtbar wird

### DER LANDESNACHWEIS NRW FÜR EHRENAMTLICHE

Der Engagementnachweis Nordrhein-Westfalen „Für einander. Miteinander – Engagiert im sozialen Ehrenamt“ dokumentiert und würdigt bürgerschaftliches Engagement in Nordrhein-Westfalen. Beim Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen heißt es dazu: Menschen, die ehrenamtlich tätig sind, eignen sich Fähigkeiten und Kompetenzen an, die auch außerhalb ihres bürgerschaftlichen Engagements von großer Bedeutung sind. Der Landesnachweis NRW macht diese Kompetenzen sichtbar: Sozial engagierte Menschen in Nordrhein-Westfalen

können bei ihrem Verein, Verband oder ihrer Organisation einen Nachweis erhalten, der die Tätigkeit und die eingebrachten Fähigkeiten dokumentiert und würdigt.

Der Landesnachweis NRW setzt ein klares Zeichen der Anerkennung mit beträchtlichem

beruflichen Zusatznutzen: Für Jugendliche, die sich um einen Ausbildungsplatz bewerben, genauso wie für Berufsrückkehrerinnen oder für Erwerbstätige, die sich beruflich verändern wollen.

Der Landesnachweis NRW wurde von der Landesregierung gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden sowie weiteren Trägern des sozialen Ehrenamtes, mit Wirtschaftsverbänden

und Arbeitgeberorganisationen entwickelt. Er wurde in den Geltungsbereich des Innenministeriums übertragen und kann auch für das Ehrenamt im Sport ausgestellt werden.

Auf der Seite [www.engagiert-in-nrw.de](http://www.engagiert-in-nrw.de), dem Portal für bürgerschaftliches und unternehmerisches Engagement in Nordrhein-Westfalen, gibt es weitere Informationen zum Nachweis, sowie eine Liste der ausstellenden Institutionen, der Nachweis ist zum Beispiel bei der Freiwilligenzentrale Moers erhältlich.



**Für die Unterstützung bedankt sich das Team der „Ehrensache“ ganz herzlich bei folgenden Sponsoren:**

**Heinz Trox-Stiftung**

**Sparkasse am Niederrhein**

**STADTBAU MOERS**

Entwicklung  
Erschließung  
Verwaltung

**Wohnungsbau Stadt Moers GmbH**

**Volksbank Niederrhein eG**  
[www.volksbank-niederrhein.de](http://www.volksbank-niederrhein.de)